

Ä2 Lokaler Artenschutz wirkt

Antragsteller*in: GRÜNE FFB

Beschlussdatum: 17.10.2019

Text

Von Zeile 1 bis 10:

~~Unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten brauchen intakte Lebensräume. Doch unser Artenreichtum ist bedroht. Intensive Landwirtschaft, der Verlust von Lebensräumen und die zunehmende Betonierung unserer Landschaft sind Ursache für das Artensterben. Mit dem historischen Erfolg des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ ist ein Bündel an Maßnahmen für mehr Artenschutz in Bayern auf den Weg gebracht. Wir GRÜNE wollen die Artenvielfalt allerorts im Landkreis erhalten. Wir wollen den Flächenverbrauch begrenzen, die Lebensräume von lokalen Tier- und Pflanzenarten schützen und dazu Natur- und Landschaftsschutzgebiete weiterentwickeln und Biotop besser vernetzen.~~

Unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt braucht intakte Lebensräume. Wir erleben derzeit den dramatischsten Artenschwund seit dem Aussterben der Dinosaurier: 43 Prozent bzw. 32 von 76 beobachteten Libellenarten gelten als gefährdet. 45 Prozent der 77 in Bayern verbreiteten Heuschreckenarten stehen auf der Roten Liste. 59 Prozent bzw. 100 von 165 Tagfalterarten in Bayern sind offiziell bestandsgefährdet, 17 weitere Arten stehen auf der sogenannten Vorwarnliste – Bayerns Schmetterlinge sind also bereits weit überdurchschnittlich in ihrem Bestand gefährdet. Dazu stehen auch 42 Prozent der 79 heimischen wildlebenden Säugetierarten aktuell auf der Roten Liste im Freistaat.

Intensive Landwirtschaft, der Verlust von Lebensräumen und die zunehmende Versiegelung unserer Landschaft sind Ursache für das massive Artensterben. Gerade deshalb war es so wichtig, dass durch den historischen Erfolg des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ ein Bündel an Maßnahmen für mehr Artenschutz in Bayern auf den Weg gebracht wurde. Wir GRÜNE wollen die Artenvielfalt allerorts im Landkreis erhalten. Wir wollen den Flächenverbrauch begrenzen, die Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten schützen und dazu Natur- und Landschaftsschutzgebiete weiterentwickeln und Biotop besser vernetzen.

Von Zeile 17 bis 22:

gentechnikfreien Regionen zusammenschließen wollen. Wir wollen mehr Dach- und Fassadenbegrünung ermöglichen, um auch hier ~~neue~~ Lebensräume für unsere Tierwelt zu ~~öffnens~~schaffen. Den Trend zu Schotterwüsten in den Vorgärten wollen wir umkehren und die Bürger*innen durch kommunale Beratung unterstützen, ~~blühende Vielfalt in ihrendie~~ Gärten erblühen zu ~~schaffen~~lassen. Mit kommunalen Biodiversitätsstrategien und Freiflächenkonzepten zum Schutz der Arten wollen wir vor Ort neue Lebensräume schaffen. Wir wollen Imker*innen Standplätze zum Aufstellen von Bienenhäusern und -völkern zur Verfügung stellen, besonders dem Imkernachwuchs. Den Einsatz von Pestiziden auf kommunalen Flächen lehnen wir rigoros ab.

Begründung

Sprachlich etwas angepasst und fehlende Punkte wie bspw. Unterstützung der Imker*innen und Verbot von Pestiziden eingebaut. Außerdem war uns wichtig, dass das Artensterben, gerade auch in Bayern, nochmal dargestellt wird.